

Dampfsboot Gen. Pratt verbrannte, und der sehr beschädigte Kumpf in 20 Fuß tiefem Wasser sank. Seitdem waren mehrere Arbeiter mit einer Taucherglocke täglich beschäftigt, von dem Wrack zu retten was zu retten war. Am Tage nach dem Erdbeben jedoch fanden sie das Wrack nicht mehr auf der Stelle, noch irgendwo in der Nähe. Man sondirte das Flußbett auf eine ziemliche Strecke und fand eine Tiefe von 100 bis 125 Fuß, und auf eine Strecke von etwa 100 Fuß fand man gar keinen Grund. Vorher war die größte Tiefe im Fahrwasser 20 bis 30 Fuß gewesen. An einer andern Stelle war eine Sandbank entstanden wo vorher tiefes Wasser gewesen war. Weiter unterhalb hat sich ein Strudel im Strome gebildet.

Kugtaun, den 16. März.

Der Pfarrer Griebeler.

Das plötzliche Verschwinden dieses in unserer Gegend wohlbekanntes Mannes unter sehr verdächtigen Umständen, ist gegenwärtig der allgemeine Gegenstand des Gesprächs, und wenn nur die Hälfte von dem wahr ist, was wir darüber gehört, so ist wieder ein Beispiel der entsetzlichen Verderbenheit aufgestellt, und ein neuer Beweis geliefert, wie leicht der Uebergang vom Guten zum Bösen ist, und wie der erste Schritt der Sünde immer tiefer und tiefer führt, wie Verbrechen neue Verbrechen zur Folge haben; wie der Weg des Lasterhaften ein harter Weg ist; denn trotz des natürlichen Verlangens unter guten Menschen gut zu handeln, trotz der Schlangenbisse des zürnenden Gewissens, trotz der Thränen des bessern Engels in der Brust der Sünder, reißt ihn der Strom seines Irrthums mächtig fort sind seine Kämpfe gegen die böse Gewalt vergebens—muß er endlich eine Beute der Selbstverweigerung fallen.

Pfarrer Griebeler stand schon seit mehreren Jahren in ziemlichem Ansehen in unserer Nachbarschaft. Freundlich und leutseligen Betragens wußte er sich überall beliebt zu machen, und mehrere Gemeinden die er als lutherischer Pfarrer bediente, hatten das größte Vertrauen zu ihm. Er war verheirathet. Angesehen, beliebt, von keinen Sorgen gedrückt, befand er sich in jener beglückten Lage, welche zu erringen die Mehrheit vergebens sich abmüht. Da schlich sich der Teufel der Wollust in sein Herz—er verführte ein junges, kaum vierzehnjähriges Mädchen, und als endlich die Folgen dieses verbrecherischen Umgangs nicht mehr wohl zu verbergen waren; als die notwendige Strafe der Schandthat—Entehrung, Verlust seiner Stelle, das Bild der gekränkten Gattin, allgemeine Verachtung—vielleicht gar gesetzliche Anklage und Zuchthausstrafe—dem Verbrecher in die Augen starrten, da schritt er zu einem neuen Verbrechen. Durch Flucht nur konnte er sich, wenn auch nicht dem innern Richter, doch der drohenden Schmach entziehen. Zur Flucht aber bedurfte er Geld. Schwimblei war daher sein nächster Schritt. Bei dem unbegrenzten Vertrauen, welches Griebeler in der Umgegend genos, hätte es ihm ein Leichtes sein können, Tausende von Thalern zusammen zu bringen sei es aber nun, daß er noch nicht so tief gesunken war und nur die Mittel zur Flucht haben wollte; oder trieb ihn der Drang der Umstände zu schnell—er begnügte sich nur Etlichen der reicheren Klasse Geld in Summen von 30, 40, 50 und in einem Falle 100 Thaler abzuleihen, mit denen er sich aus dem Staube machte. Er nahm seinen Weg nach Philadelphia.

Griebeler ist ein Europäisch-Deutscher, von mittlerer Statur, blondem Haar, blauen Augen und freundlichem, einschmeichelndem Gesichtsausdruck. Doch liegt in seinen Zügen nicht viel Männliches, sondern eher das, was man unter dem Ausdruck „weichbacken“ versteht. Er etwas über 30 Jahre alt sein. Wir haben gehört, daß Herr Caspar Walter, von Rockland, welcher einer derer ist, die von Griebeler beschwindelt wurden, dem flüchtigen Schurken nachgesetzt sei.

Geist der Zeit.

Somerset, den 8ten März.

London, den 1ten dieses Monats wurde Hr. Daniel Friedlein, von Somerset Lantship, in diesem County, eine kleine Strecke von seiner Wohnung, neben seinem Schlitten liegend, leblos gefunden. Er war auf seinem Heimwege von Hrn. Becker's Wähe, und man glaubt er sei von einem Schlag getroffen worden.

Der Liberale Beobachter



Reading, den 21. März 1843.

Ein Brief an Hrn. John Kienly ist in der Expedition dieses Blattes abzuholen.

Unsere Gesetzgebung.

Wenn es unsern Lesern auffallend ist daß sie heute keine Verhandlungen der Gesetzgebung im Liberalen Beobachter finden, so werden sie uns entschuldigen, weil die Arbeiten für die letzte Wahl und wenig Zeit zum Uebersetzen übrig ließen. Wir finden nichts langweiliger zu dieser Zeit zu lesen, wie die Verhandlungen unserer Gesetzgebung, und wir würden uns gern bemühen dieselben zu übersetzen, wenn es unsern Lesern etwas nützen könnte. Pennsylvania hat dieses Jahr zum erstenmale das Glück oder Unglück eine rein demokratische Gesetzgebung zu haben, wo aber ihre Verhandlungen betrachtet, wird zugeben daß sie diesen Namen eigentlich nicht verdient. Da wird viel gesprochen über Sparsamkeit und Reform und ganze Tage werden über diesen Gegenstand verplaudert, so daß das Volk für dieses Schwatzen 10 bis 12 Tausend Thaler bezahlen muß ohne ein Fip dabei zu gewinnen.

Schon geraume Zeit ist die Gesetzgebung damit beschäftigt die Distrikte-Eintheilungen des Staates zu bewirken, wobei sie hauptsächlich darnach streben sich selbst eine größere Mehrheit in den gesetzgebenden Körpern zu verschaffen, wie ihnen von rechtswegen gebührt; wäre dies nicht der Fall so würden jene Eintheilungen schon längst berichtigt sein. Die Bill zur Eintheilung der Senatorien und Repräsentanten-Distrikte, welche jetzt vor der Gesetzgebung liegt, ist wirklich ein Muster der Ungerechtheit, worüber sich selbst einige Lokofotos-Blätter beklagen. Wir würden sie unsern Lesern zur Bewunderung vorlegen, hätten wir nicht die Hoffnung, daß sie in ihrer jetzigen Gestalt nie passiren wird. Sie geben die Sachen in unserer Gesetzgebung langsam vorwärts, die Herren verplaudern die Zeit mit unnützen Dingen und klopfen sich mitunter zum Zeitvertreib die Haut aus oder debattiren mit Faustschlägen; und wer bezahlt für alle solche Handstreiche?—Das Volk—die Bauern und Handwerker.

Wir meldeten vorige Woche, daß die „Alte und neue Welt“ aufgehört habe zu erscheinen, was auch wirklich der Fall war. Es macht uns Vergnügen heute anzugeben, daß die Herren Schreiber und Schwadde das Etablissement der beiden Welten käuflich an sich gebracht haben und nun das Blatt ganz so wie es unter dem früheren Eigentümers geschah, herausgeben werden. Wir wünschen den Herren Glück zu dem Unternehmen.

Schneesturm.—Bruder März hat uns einen so starken Schneesturm beschildert, wie er in dieser Jahreszeit nur zu erwarten war. Am Donnerstag Nachmittag begann es zu schneien u. am Freitag Morgen war die Erde mit einem 18 Zoll hohen Schnee bedekt. Der das Schneeschauer begleitende Sturm jagte denselben in Haufen, wodurch die Fahrt auf der Eisenbahn und auf andern Straßen viel hinderlich war. Sie Schlittenbahn ist durch diesen Unfall wieder hergestellt, doch wird sie wahrscheinlich nicht lange anhalten.

Der Deutsche in Amerika ist uns wieder gekommen. Diese 7te Nummer, die erste unter der Leitung des neuen Redaktors, ist mit interessanten Neuigkeiten und andern Artikeln wohl ausgestattet; sie verdient von jedem Deutschen gelesen zu werden.

Etwas Unerhörtes.—Zum erstenmal, so lange wir eine Zeitung herausgeben, ist uns eine Woche vergangen, wie die Vorige—nämlich eine Woche, in der wir auch nicht einen einzigen Cent Subscription für den Liberalen Beobachter erhielten. Ist dies nicht unerhörte? Wir glauben bald, daß unsere faumseligen Kunden, die tief bei uns in der Kreide sind, meinen wir könnten vom Winde leben.—Da nun dies aber nicht der Fall ist, so wollen wir sie nun nicht gerade mahnen aber doch erinnern daß der April nahe ist, wo wir viel Geld haben müssen, und sollte nun gar noch Miller's Prophezeiung in Erfüllung gehn, so mag Jeder versichert sein, daß er nicht in den Himmel kommen kann, wenn er den Drucker nicht richtig bezahlt hat.—Darum Nichtigkeit gemacht und damit basta.

Die Stadt-Wahl ging für diesmal ohne viel Aufsehen still vorüber. Die alten Bürgermeister und der Stadtrath wurden wieder erwählt. Georg Fedter wurde zum Schatzmeister, Henry F. Felix zum Stadtschreiber, Peter Wiven und Peter Hoch als Constabel erwählt. Als Schuldirektoren wurden erwählt—Für die südwest Ward Georg Fichtorn und Wm. Peacock für 3 Jahr, Johanna Davis und John W. Keim für 2 Jahr, D. J. Warner u. Charles Kehler für 1 Jahr. Südöst Ward John Darrah, Jacob Young, David Eisenhauer, H. Witman, John Dwyer u. Felix Reichel. Nord-Ward Georg Food und John E. Richards.

Nähere Nachrichten über das letzte Erdbeben in Westindien.

Capitan Knowles, vom Schooner Ellen, welcher von St. Thomas in Neu York ankam, berichtet daß vor seiner Abfahrt einige Passagiere von Guadalupe dort ankamen, welche eine höchst traurige Schilderung von dem letzten Erdbeben gaben. Es begann um 10 Uhr Morgens, als die Leute beim Frühstück waren und in wenigen Sekunden waren alle Häuser zusammengeknirscht. Der Verlust von Menschenleben war ungeheuer—von 21000 Einwohnern entkam nur der dritte Theil. Der amerikanische Consul wurde aus den Ruinen hervorgezogen und seine Beine waren so sehr beschädigt daß sie abgenommen werden mußten und er kurz darauf starb. 400 Körper wurden aus den Ruinen gezogen und in die See geworfen, um ansteckende Krankheit zu verhüten. Von einem Regiment Soldaten, 800 Mann stark, kamen nur 70 mit dem Leben davon.

Die Festungswerke bildeten einen Haufen Ruinen und der Hafen war mit Felsstücken verkrümelt, die vom Meeressande aufgerüttelt waren. Die im Hafen befindlichen Schiffe werden nicht herauszubringen sein. Zu St. Bart's stürzte die Kirche und mehr andere Gebäude ein; die Erde öffnete sich im Mittelpunkte der Straße, daß die Spalte einen Fuß weit und 600 Yard lang war.

Zu Antigua kamen nur 10 Menschen um, obwohl in St. Johns alle Häuser zusammenstürzten. Zu St. Eustatia blieb es bei Schanden an Gebäuden allein. Zu St. Christophers wurden einige von den öffentlichen Gebäuden ganz zerstört, aber nur ein Mensch kam dabei um und einige Andere wurden bedeutend beschädigt. Auf St. Nevis und Bartholomäus öffnete sich die Erde und ein weißer Schwefeldunst stieg daraus hervor. Von Montserrat hat man weiter nichts gehört; als die Insel zu legt gesehen wurde, war sie in eine dicke Wolke von Rauch und Staub gehüllt und die See ringsumher wüthete furchbar. Zu St. Vincenz war die Erschütterung wenig fühlbar.

Die Regierung von Guadalupe hat die Stadt Point Petre unter die Kriegesgefahr gestellt und verordnet alle Schiffe für gestohlene Güter zu durchsuchen. Die Nachsuchungen waren aber vergebens; alle Güter die von amerikanischen ausgelaufen waren, wurden zerstört.

Millerismus.—Mehrere respectable Familien in Philadelphia, in sehr guten Vermögensumständen, sollen so stark vom Millerismus angegriffen sein, daß sie anfangen ihr Vermögen zu vergebden, in der vollen Ueberzeugung, daß die Welt im nächsten Monat vergehen wird. Sie sind zu bedauern.

Ein alter Einwohner von St. Louis, erzählt neulich in Philadelphia, daß die Wiederbelebung der Geschäfte dort sehr aufgehalten würde, durch die von Miller gestiftete Aufregung. Wenige Personen haben Lust sich in Geschäfte zu wagen bis sie wissen wie Millers Prophezeiungen am 23. April verwirklicht wird.

Ein Brief von Portsmouth an einen Herrn in Philadelphia sagt: „Sie haben vielleicht von ihren alten Bekannten, John H. Schorrtridge, gehört. Er war in der Eile für die Ankunft des Erlösers, und da er Millers Lehren vollen Glauben schenkte, frieg er, mit dem Flügelklein angethan, auf einen hohen Baum und versuchte nach dem Himmel zu fliegen, fiel aber auf die Erde und brach den Hals.“

Kirchenraub.—Die katholische Kirche in York, Va., wurde in der Nacht vom 6. März geöffnet und um einen Theil ihres werthvollen Inhalts beraubt, bestehend aus einem silbernen Kelch, einem kleinen silbernen Gefäße und einer messingenen vergoldeten Nonstrang. Die räuberischen Schurken waren damit nicht zufrieden, sondern zerstörten auch noch einige andere Artikel, die für sie keinen Werth hatten.

Goldminen.—In Moore County, nahe Mechanic Hill, etwa 40 Meilen von Fayetteville, in Nord Carolina, wurde kürzlich eine reichhaltige Goldmine entdeckt, deren Ausdehnung bis jetzt noch unbekannt ist. Zwischen 50 und 100 Menschen sind an der Arbeit, wovon Jeder täglich von 1 bis 8 Thalern werth Metall gewinnt. Dies erregt großes Aufsehen in den benachbarten Counties.

Dr. Stephan Fox hat nahe bei Redlandsburg in Virginien, eine andere Goldader von 4 Fuß dick, entdeckt, von welcher zwei Männer in drei Tagen 100 Bushel Erz ausgruben \$10 das Bushel werth.

White, der Vatermörder.—Benjamin D. White, welcher kürzlich in der Court von Genesee County, Neu York, der Ermordung seines Waters überführt und verurtheilt wurde am 29. April gehen zu werden. Der Vater war ein frommer Mann und der Sohn ein Deist oder Gottesläugner. White hielt nach seiner Verurtheilung eine lange Rede an die Court, worin er auf das Christenthum u. auf seinen verstorbenen Vater schimpfte, dessen Ermordung er gestand. Er bezeugte keine Reue und war nur besorgt, daß eine kleine Schrift, die er zur Vertheidigung der Deisten geschrieben hatte, publicirt werden möchte.

Daguerrotyp.—Ein Brief von Francis

D. Ogden, Esq., Consul der Ver. Staaten zu Bristol, wurde am vorletzten Montag Abend vor dem National-Institute in Washington gelesen. Er sagt, daß es dem Observatorium in Rom glücklich gelungen ist die Kraft des Telescop und Daguerrotyps so zu vereinigen, daß eine genaue Karte von dem Firmamente dadurch erlangt werden kann. Die nebelichten Wolken werden vermittelst des Apparats auf einen Bogen Papier gebracht, jeder Stern und jeder geringe Schatten so deutlich sichtbar als mit dem besten Instrumente; die genaue Stellung des Jupiter mit seinen Monden, ist zu sehen und ebenso die Stellung der übrigen Planeten mit der genauesten Accuratesse. Man hatte ihm versprochen daß er eine von den Figuren sehen sollte, die so groß sei daß sie eine Kugel, so groß wie die vom St. Pauls Thurme, füllen würde, um sie in Proportion zu stellen.

Vorausbezahlung.—Ein Mann, welcher nicht sehr pünktlich im Bezahlen war, machte kürzlich bei einem Zahnarzt Anfrage, ob er ihm seine faulen Zähne ausziehen und neue dafür einsetzen könnte. Die natürlichen Zähne waren gleich ausgezogen, dann verlangte der Zahnarzt aber Vorausbezahlung für die neuen Zähne, aber der Mann sagte daß er das Geld nicht bei sich habe und meinte, der Arzt möchte ihn in seine Wohnung begleiten, wenn er die neuen Zähne eingesezt wären. Da Zahnarzt weigerte sich aber und sagte, er müßte für sein Geld bezahlen, bevor er es befäme, und der Mann mußte, trotz dem Verlust seiner Zähne, das Geld anschaffen, ehe der Zahnarzt die Operation begann.

Au Wai!—Am vorletzten Sonntage machte ein Israelit in Neu York, Namens Moses Torres, auf folgende sonderbare Art aus dieser bucklichten Welt in Abrahams Schoß zu kommen. Er war durch Millers Lehre zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Welt im nächsten April aufhören werde zu sein—und um nun vielleicht früher wie die andern Adamskinder in jener Welt anzukommen, probirte er geschmolzenes Blei zu schlucken, er natürlich hätte sterben müssen. Der Versuch mißlang und seine verbrannte Zunge und Gaumen werden ihm wahrscheinlich zur Verunscht bringen und zeigen daß er nicht so leicht in Abrahams Schoß kommen kann.

Anfrage des Gouvernors.

Unsere Leser werden sich erinnern, daß schon mehrmal von einer Anklage gegen den Gouvernör die Rede war, die sich auf die Beschuldigung gründete, daß er Bestechung von den Banken erhalten habe. Die Sache wurde durch viele Bittschriften wieder vor die gegenwärtige Gesetzgebung gebracht und einer Untersuchungs-Committee übergeben, wovon aber leider eine Mehrheit Freunde des Gouvernors waren.—Diese Committee erstattete zwei verschiedene Berichte, wovon der von der Mehrheit den Gouvernör völlig weiß wäscht und ihn von aller Schuld freispricht. Der Bericht der Minderheit ist ein langes und deutlich abgefaßtes Document, woraus hervorgeht, daß Broadhead, der Spezial-Agent des Gouvernors, folgende Summen für seine Dienste erhielt, nämlich:

Table with 2 columns: Date, Amount. Includes entries for June 26, July 11, December 7, December 27, and Am 29, 1839.

und es ist starker Verdacht, daß diese Summen zwischen ihm und dem Gouvernör getheilt wurden. Hieraus wird man sehen, daß eine Art großer Verderbenheit zwischen dem adellosen Gouvernör und seinem intimen Freunde D. W. Broadhead gepflegt wurde, und wofür sie im Verlaufe eines Jahres die enorm Summe von mehr als „acht und sechzig tausend Thalern“ erhielten!!!

Nun laßt die Frage vor das Volk von Pennsylvania kommen, ob ein solcher Mißbrauch der Gewalt von Seiten der Executive dieses Staates nicht die genaueste und vollkommenste Untersuchung fordert? Wenn nicht, oder wenn eine verdorbene Gesetzgebung vernachlässigt sie zu beachten, so ist es hohe Zeit für das Volk, sich einmüthig in seiner Macht zu erheben und sein Recht zu behaupten, oder sich mit einem Male der unterwürfigsten Sklaverei zu ergeben.

Die Committee beschließt ihren Bericht mit folgenden Beschlüsse: Beschlossen, daß eine Committee ernannt werde, um Anklage Punkte zuzubereiten und zu berichten, gegen David H. Porter, Gouvernör dieser Republik, für Bestechung und andre hohe Verbrechen und Fehler.

Eatharine Pikel kam in eine Pikel, durch die Heirath von Jacob Pikel; sie wünscht nun aus der Pikel zu kommen und um alle zukünftigen Pikel zu vermeiden, will sie sich von Jacob Pikel scheiden lassen und auf die Art ungepikelt werden. Ein Mann ohne Geld ist gleich einem Körper ohne Seele—ein wandernder Todter—ein Zepher, wofür sich Niemand fürchtet. Die Damen halten ihn für eine große Puppe; Wirthe glauben er lebe vom Winde, und wenn er von einem Handelsmanne etwas kaufen will, wird man ihm gewiß im Voraus die Bezahlung abfordern.

Scharfe Antwort.—Ein Landmann besaßte sein Feld, als zwei weiblichste Stutzer vorbeigritten kamen, wovon der eine den Bauer in spöttischem Tone anredete: „Wohl, christlicher Schelm, es ist dein Geschick zu sein, aber wir ernten die Früchte deiner sauren Arbeit.“

Worauf der Bauer antwortete: „Es ist sehr wahrscheinlich daß ihr sie bekommen möget—denn ich säe h a n f.“

Theilung der Beute.—Ein weißer Mann und ein Indianer gingen zusammen auf die Jagd und wurden einig sich die Beute zu theilen. Sie schossen einen Eidechsenhahn und eine Eule, und als beim Scheiden die Theilung vor sich gehen sollte, sagte der weiße Mann—Du magst die Eule nehmen und ich behalte den Eidechsenhahn oder ich nehme den Eidechsenhahn und Du bekommst die Eule. „Ah“, sagte der Indianer, aber Du sagst auch nicht einmal Eidechsenhahn zu mir.

Jury Liste

für den April-Termin 1843.

Grands-Jurors:

- George Ammon, Bauer, Hobeson, John S. Becker, do. Washington, Heinrich Bechtel, do. Hereford, George Dugler, Gastwirth, Thomas Evans, Miller, Maidencreek, John Eelman, Walker, Dley, John Fischer, Schneider, Carl, Heinrich B. Fischer, Fabrikant, Colebrook, Michael Goodman, Wagenmacher, Cumru, Isaac Hoopfellow, Bootmann, Reading, Andreas Greth, Kaufmann, Penn, Jacob K. Herzhberger, Müller, Cumru, Jacob Hain, ledig, Bern, Ezeiel Jones, Wagenmacher, Exeter, Christian König, Bauer, langschwamm, William Ischer, Esq., Richmond, Henry McKenry, Kaufmann, Amity, Friedrich Muth, Esq., Tulpehocken, Johann Merkel, Bauer, Grammitz, Johann W. Nagel, Gastwirth, Reading, Wilhelm Petree, Bauer, Womelsdorf, Carl Remminger, Wäcker, District, Wilhelm Seiger do. Heidelberg, Wilh. N. Stauffer, ledig, Colebrookdale.

Jurors für die erste Woche:

- Wilhelm Addis, Kaufmann, Reading, Wilhelm Burkhard, ledig, Kugtaun, Jacob Borden, Bauer, Bethel, Wilhelm Boyer, Weber, Esq., Isaac Berco, Bauer, Washington, Georg Coleman, Schneider, Hobeson, Daniel Cleaver, Esq., Peik, Georg Drenkel, Hutmacher, Reading, Peter Eisenbeis, do. do, Iedi Fris, Bauer, Douglas, Adam Freeman, Arbeiter, Ober Bern, Heinrich Fleischer, do. Bern, Georg Fries, Bauer, Hobeson, Peter Fister, do. Grammitz, George H. Frill, Kaufmann, Reading, Paul Geiger, Schullehrer, Hobeson, Peter Goodman, Wagenmacher, Reading, Wilh. Hottenstein, Bauer Maidencreek, Ezra Hoch, Bauer, Esq., Isaac Heifer, Bootman, Reading, John Hill, Bauer, Cumru, Caleb Jones, Schreiner, Caernarvon, Wm. Kallbach, Arbeiter, Penn, Conrad Keller, jr. Bauer, Esq., Johann D. Knabb, Bauer, Dley, Franz Krid, do. Cumru, Amos Lightfoot, do. Maidencreek, Martin Landis, do. District, Friedrich Linderman Esq., Union, Daniel Landis, Kaufmann, Dley, Thomas Lincoln, Bauer, Exeter, John Lee, Bauer, Amity, Peter Myers, do. Hobeson, Michael Miller, Schreiner, Cumru, John Miller, Gastwirth, Reading, John Pring, Schreiner, do. Nicholas Quinter, Grobtschmidt, Exeter, Johann Romig, Bauer, langschwamm, Benjamin Ricknbach, Esq., Bern, Jonas Schmehl, Bauer, Auscommanor, Daniel Schneider, do. Bethel, Christian Schöner, do. Colebrookdale, James Sands, jr. do. Union, Reuben Schiffer, Constabel, Windsor, Peter Schappel, Bauer, do. Daniel Westly, do. Hobeson, Philip Wert, do. Brecknock, Georg Zerr, do. Union.

Jurors für die zweite Woche:

- Reuben Addams, Bauer, Maidencreek, Isaac Dieber, o'hlyenhändler, Reading, Andreas Boyer, Barbier, do. Amos Beard, Bauer, Hobeson, Absolem Eschelman, do. Brecknock, Heinrich Fischer, Esq., Douglas, David Fister, Bauer, Heidelberg, Samuel Gilbert, do. Tulpehocken, Reuben Gubin, do. Upper Bern, John Gernant, do. Maidencreek, Jacob Grinly, do. Windsor, Josiah Hoch, Arbeiter, Dley, John Herlein, Bauer, Richmond, Carl Hottenstein, ledig, Maratawny, Peter G. Hahn, Stuhlmacher, Reading, Georg H. Kemp, Bauer, Maratawny, Salomon Keim, do. Maidencreek, Georg Koofe, do. Ober Bern, John Leize, do. Esq., John Miller, Müller, Ob. Tulpehocken, Jacob Medary, Bauer, Esq., Morgan Medlar, ledig, Bern, Daniel Nocter, Bauer, Ober Bern, Heinrich Nagel, Gestein, Reading, Charles Ratter, Bauer, Caernarvon, William, Roland, Hutmacher, Reading, Jeremiah Schappel, jr. Bauer, Windsor, Jacob Silber, Holzhandler, Heidelberg, Jonathan Sayman, jr. Bauer, D. Bern, Conrad Straffer, Bauer, Windsor, Jacob Schäffer, do. Exeter, John Traut, Schuhmacher, Carl, Charles Van Reed, Bauer, Heidelberg, Joshua Van Reed, do. do, Adam Weaver, do. Bethel, Jacob Leiby, Grobtschmidt, Windsor.